

Stammzellenspende Saarländer wird für Jungen (16) zum Lebensretter

Namborn · Bei der saarländischen Meisterschaft im Elfmeterschießen werden nicht nur Torschützenkönige gesucht, sondern auch Lebensretter. Dafür starten die Organisatoren in Steinberg-Deckenhardt immer auch einen Typisierungsauf Ruf – gemeinsam mit der Stefan-Morsch-Stiftung. Fabian Fellmann (22) registrierte sich dort 2018 als Stammzellspender. Nun hat er mit seiner Spende einem leukämiekranken Jungen das Geschenk des Lebens gemacht



Fabian Fellmann spendet Stammzellen für einen 16-Jährigen mit Leukämie.

Foto: Fabian Fellmann



Von [SZ Redaktion](#)

Wem genau Fabian Fellmann aus Namborn mit seiner Stammzellspende geholfen hat, weiß er nicht – aus Datenschutzgründen. Nur, dass der Empfänger männlich und 16 Jahre alt ist und in Italien gegen Leukämie behandelt wird. „Ich frage mich schon, wer genau das ist. Aber eigentlich ist das egal! Schließlich hängt sein Leben davon ab“, erzählt er. Damit der Junge die Hilfe bekommt, lässt sich Fellmann in einem speziellen Entnahmезentrum ambulant Stammzellen entnehmen, teilt eine Sprecherin der Stefan-Morsch-Stiftung mit. Mit beiden Armen wird er an ein Gerät

angeschlossen, das aus seinem Blut die lebensrettenden Zellen sammelt. Vier Stunden muss der Lehramtsstudent dafür ruhig liegen bleiben. Zur Vorbereitung spritzt er sich in den Tagen davor ein Medikament, um die Zellbildung anzukurbeln. Das nimmt er gerne in Kauf: „Ich finde es krass, dass man als junger Mensch so schwer krank werden kann. Dass ausgerechnet ich ihm helfen kann, fühlt sich einfach klasse an.“ Der 22-Jährige steht für gewöhnlich beim STV Urweiler im Tor. Mit ein paar Freunden hatte er sich vor vier Jahren als Team für den Elfer-Cup angemeldet. Er erinnert sich noch genau an die Typisierung am roten Doppeldeckerbus der Stefan-Morsch-Stiftung vor Ort: „Das ist so einfach wie ein Corona-Test.“

Er füllte eine Einwilligung aus, gab seine Kontaktdaten an und entnahm sich dann eine Speichelprobe mit einem speziellen Stäbchen. Was nur wenige Minuten dauerte, dient einem wichtigen Zweck: Denn wenn herkömmliche Maßnahmen, wie Chemotherapien und Bestrahlungen nicht ausreichen, ist eine Stammzelltransplantation für Leukämiekranken die oftmals einzige Chance zu überleben. Dafür müssen jedoch bestimmte Genmerkmale von Spender und Empfänger übereinstimmen. Im Oktober bekommt er den Anruf der Stefan-Morsch-Stiftung: „Mir blieb erst mal die Luft weg, als ich hörte, dass ich als Spender für einen Patienten infrage komme. Damit hatte ich nicht gerechnet, aber ich habe mich sehr gefreut. Viele in meinem Bekanntenkreis sind auch registriert. Aber ich habe noch von keinem gehört, dass er tatsächlich gespendet hat.“

Seit 2012 organisieren der SV Steinberg-Deckenhardt und der FC Walhausen regelmäßig den Karlsberg Elfer-Cup. Parallel suchen sie neue potenzielle Stammzellspender mit Deutschlands erster Spenderdatei aus Birkenfeld. Seitdem sind rund 240 Menschen dem Aufruf auf dem Sportplatz gefolgt. Vier von ihnen haben bereits für Betroffene gespendet. Guido Schaadt aus dem Orga-Team der Fußballer betont: „Das Engagement für Leukämiekranken hat für unsere Vereine Tradition. Wir sind stolz, dass wir schon so viele Menschen zur Typisierung motivieren konnten. Die Spende von Fabian Fellmann macht uns wieder deutlich, wie wichtig es ist, dass auch Sportvereine ihre Mitglieder für das Thema sensibilisieren.“ Aufgrund der Corona-Pandemie fiel der Cup bereits zum zweiten Mal in Folge aus. Die Organisator hoffen, dass die Veranstaltung in diesem Jahr wieder möglich ist. Der Termin steht schon fest: Samstag, 11. Juni.

InfoDas steckt hinter der Stiftung

Die Stefan-Morsch-Stiftung ist Deutschlands erste Stammzellspenderdatei. Mitte der 1980er-Jahre bewegte das Schicksal des 16-jährigen Stefan Morsch viele Menschen. Er war der erste Europäer, dessen Leukämie durch die Übertragung von fremdem Knochenmark geheilt werden konnte. Leider starb Stefan nach einem halben Jahr an einer Lungenentzündung. Seine Idee, in Deutschland eine Datenbank für Stammzellspender aufzubauen, um anderen Leukämiepatienten eine Chance auf Heilung zu ermöglichen, ist mit der Gründung der Stefan-Morsch-Stiftung 1986 Realität geworden. Heute sucht und vermittelt die Stiftung Stammzellspender für Transplantationskliniken im In- und Ausland und

koordiniert Stammzellentnahmen in enger Absprache mit der transplantierenden Klinik. Im eigenen HLA-Labor werden die eingehenden Blut- und Speichelproben potenzieller Stammzellspender analysiert. Zudem fördert die Stefan-Morsch-Stiftung verschiedene Forschungsprojekte, berät und begleitet Patienten und ihre Familien und hilft, wenn Betroffene aufgrund der Erkrankung in eine finanzielle Notlage gekommen sind. Nicht nur das Elfmeter-Turnier, auch Registrierungsaktionen der Stiftung können derzeit nicht oder nur sehr eingeschränkt vor Ort stattfinden. Mehr als 18 000 neue Spender fehlen daher in der Datei im Vergleich zu den Vorjahren – vor allem junge Menschen. Stiftungsvorsitzende Susanne Morsch betont: „Das persönliche Gespräch und die Möglichkeit, direkt auf Fragen einzugehen fehlt. Gerade das ist aber wichtig, um Menschen zur Typisierung zu motivieren. Diesen Rückgang müssen wir dringend aufholen, damit es weiterhin Lebensretterinnen und Lebensretter für Betroffene gibt. Sportvereine mit jungen, engagierten Menschen spielen da eine ganz entscheidende Rolle. Wir hoffen, dass angesichts dieses Erfolges noch viele weitere Vereine Lust bekommen, mit uns gemeinsam Aufrufe zu starten.“ Stammzellspender Fabian Fellmann appelliert: „Ich wäre nicht typisiert, wenn ich nicht zufällig auf dem Sportplatz die Gelegenheit gehabt hätte. Vielleicht gäbe es dann keine Rettung für meinen Empfänger. Die Typisierung ist eine Frage der Solidarität. Man könnte auch selbst daran erkranken. Das Thema muss stärker in die Öffentlichkeit getragen werden und da sind auch Vereine in der Verantwortung.“

Unter www.stefan-morsch-stiftung.de erhält man weitere Informationen. Dort hat man auch die Möglichkeit, sich online als Stammzellspender zu registrieren.